

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung Gremium Beschlussergebnis

07.11.2023 (3619 TnK) StuRa 19-11-12

Beschlusnummer: 20231107-1 **Sitzungsnummer:** 172

Beschlusstitel: StuRa-Sondersitzung am 14.11.202

Antragsteller*in: Präsidium

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt, am 14.11.2023 in einer Sondersitzung zu tagen, deren Tagesordnung neben den durch die Geschäftsordnung vorgeschriebenen sowie einen Positionierungsantrag zu TVStud nur diejenigen TOPs enthält, die auf der 172. StuRaSitzung durch das Ende der Sitzung um 00:00 vertagt wurden.

Begründung:

Der Beginn des Semesters und die überwältigende Menge an Menschen, die sich in gewählten Ämtern engagieren möchten, sowie eine Ansammlung von Satzungsreformen und Finanzanträgen machen es schwer, bis zu den inhaltlichen Positionierungen in der Tagesordnung vorzurücken. Um zu Verhindern, dass mehrere Sitzungen vor sich her geschobene Anträge in einigen Wochen mit den Finanzsitzungen kollidieren und Verschiebungen in's neue Jahr stattfinden, sollte der StuRa vorrausschauend in einer Sondersitzung die „liegendebliebenen“ Anträge behandeln. Um dem StuRa jedoch keine ungewollte Sitzung aufzuzwingen, hat das Präsidium sich entschieden, die Sitzung im StuRa zur Abstimmung zu stellen statt von seinem Recht Gebrauch zu machen sie selbst einzuberufen,

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung **Gremium** **Beschlussergebnis**
07.11.2023 (3619 TnK) StuRa Mehrheit auf Sicht bei 5 Enthaltungen

Beschlusnummer: 20231107-2 **Sitzungsnummer:** 172

Beschlusstitel: Besuch von Rektorin Melchior

Antragsteller*in: Präsidium

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt, auf einer seiner Sitzungen im Januar 2024 die neue Rektorin Prof. Dr. Frauke Melchior einzuladen, um mit ihr die Themen des Studierendenrates zu besprechen.

Begründung:

Der StuRa und die neue Rektorin sollten sich kennen lernen, als höchstes Organ der Studierendenschaft und oberster Chefin der Universität hat man sich sicherlich viel zu sagen. Solche Gespräche waren früher auch mit dem vorherigen Rektor üblich. Auch der Besuch von Frau Modrow vom StuWe in der letzten Legislatur lief sehr erfolgreich und ist ein gutes Vorbild.

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung **Gremium** **Beschlussergebnis**
07.11.2023 (3619 TnK) StuRa Mehrheit auf Sicht bei 3 Enthaltungen

Beschlusnummer: 20231107-3 **Sitzungsnummer:** 172

Beschlusstitel: VS-Jubiläumswoche

Antragsteller*in: Innenreferat

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt, dass zwischen dem 11.12.2023 und dem 15.12.2023 die VS-Jubiläumswoche zum 10-jährigen Jubiläum der Verfassten Studierendenschaft stattfindet. Hierzu sollen verschiedene Events geplant werden, welche weiter unten genauer ausgeführt sind.

Begründung:

Bei all seiner Prominenz ist der StuRa keine Selbstverständlichkeit, wie zum Beispiel viele andere Studierendenschaften in Deutschland, die ohne eine institutionalisierte Studierendenvertretung dastehen, zeigen. Das 10-jährige Jubiläum der Konstituierung der VS, welches am 11.12.2023 stattfindet verdient damit, dass dieser Anlass gebührend gefeiert wird. Darüber hinaus sorgt eine größer angelegte Veranstaltung zu einem passenden Anlass für eine starke Präsenz der VS und ihrer Organe in den Augen der gesamten Studierendenschaft. Ein weiterer Aspekt ist außerdem, dass so eine Veranstaltung eine Möglichkeit ist, weitflächig Aufklärungsarbeit über die Geschichte der VS, ihrer Vorgängerstrukturen und dem studentischen Engagement an der Uni grundsätzlich zu leisten.

Anhang:

Schematische Planung der Woche

11.12. (Jubiläumstag der VS): Feierlichkeiten in der Neuen Aula von 16-22 Uhr

12.12.: Jubiläumssitzung des StuRa mit Buffet von 18-24 Uhr

14.12.: Party zum VS-Jubiläum in einer von Heidelbergs großen Partylocations ab 22 Uhr

Darüber hinaus sollen außerdem noch verschiedene Stände und Pinwände mit verschiedenen Materialien, die die Geschichte der VS dokumentieren in der neuen Uni und an anderen prominenten Orten der Universität ausgestellt werden.

Sonstiges:

Mitglieder von Fachschaften und Hochschulgruppen, die sich mit Eventplanung, Gestaltung auskennen, oder Ideen und Vorschläge einbringen wollen, können sich gerne beim Innenreferat unter innen@stura.uni-heidelberg.de melden.

Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung folgt außerdem ein Finanzantrag, um über die Finanzierung des Events zu beschließen.

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung Gremium Beschlussergebnis

07.11.2023 (3619 TnK) StuRa 16-0-22

Beschlusnummer: 20231107-7 **Sitzungsnummer:** 172

Beschlusstitel: Sexuelles Fehlverhalten ist kein Kavaliersdelikt: Ein Friendly Reminder an die Universität

Antragsteller*in: ROSA Hochschulgruppe

Beschlusstext:

Die Universität Heidelberg hat für ein CAPAS-Event am 14.11.2023 Dipesh Chakrabarty eingeladen und wirbt großflächig mit ihm. Chakrabarty ist allerdings mehr als nur kontrovers, im Rahmen der MeToo-Debatte tauchten 2017 Vorwürfe gegen ihn auf. Er soll sich mehrfach unangemessen sexuell gegenüber seinen Studentinnen geäußert haben, Christine Fair soll er als ihr Professor gefragt haben „Suchst du sexuelles Vergnügen?“. Gegenüber anderen Studentinnen soll er ähnliche Kommentare gemacht haben, er begann zudem eine Affäre mit einer Studentin. Einige Studentinnen sollen sein Programm wegen seines vielfältigen Fehlverhaltens verlassen haben. Er soll seinen Einfluss genutzt haben, um unliebsamen Kritiker:innen eine akademische Karriere zu erschweren.

Für die Universität Heidelberg scheint ein Arbeitsumfeld in dem Frauen Angst haben müssen und in dem Machtmissbrauch die Regel ist, kein Problem beim Auswahl ihrer Speaker zu sein. Der Einsatz der Universität Heidelberg gegen sexualisierte Gewalt und für die Präsenz von Frauen in Forschung und Lehre scheint, dort aufzuhören, wo nicht mehr die „Wort-Bildmarke“ der Universität auf kritischen „Nett hier“-Stickern verwendet wird, sondern tatsächlich Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt die Atmosphäre bereiten. Doch wir brauchen eine Universität, die mehr Angst vor Machtmissbrauch und sexualisierter Gewalt hat als vor einem Imageschaden. Eine sichere und gleichberechtigte Forschung und Lehre ohne Angst ist mehr als Imagepflege und muss nie hinter dieser zurückgestellt werden.

Wir fordern:

Die Absage des Vortrags von Dipesh Chakrabarty durch die Universität Heidelberg.

Eine öffentliche Distanzierung und Stellungnahme der Universität Heidelberg zu Dipesh Chakrabarty und wie das zu ihrem generellen Umgang mit grenzüberschreitendem Verhalten passt.

Gespräche zur Sache mit den Verantwortlichen Personen in der Universität.

Was wir dafür tun

Die VS distanziert sich auf Social-Media von dem Vortrag, gibt ihre Vorwürfe bekannt und übt dort Druck auf die Uni aus. Die Beiträge erscheinen in deutsch und englisch. Es wird ebenso auf der Website bekanntgegeben. Der Kernantragstext soll als Pressemitteilung herausgegeben werden.

Der Vorsitz hat sich bis zum Vortrag intensiv bei der Universitätsverwaltung einzusetzen, dass dieser abgesagt wird und die Universität dazu Stellung bezieht und soll den StuRa-Mitgliedern über die einschlägigen Kommunikationswege bis Freitag den Zwischenstand melden und im nächsten StuRa über den Umgang der Universität damit berichten.

Der Vorsitz bringt in Erfahrung, welche Sicherheitserwägungen und -absprachen die Universität vor

der Einladung getroffen hat oder ob ihr die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl vieler Frauen an der Universität einfach egal ist.

Der Vorsitz soll schnell und unter Nachdruck die lokale presse und die studentische Presse informieren und eine intensive Berichterstattung anstoßen.

Begründung:

Es ist wichtig sexualisierte Gewalt im Kontext der Universität gezielt anzuprangern, um Studierende davor zu schützen. Die wesentlichen Punkte für die Begründung werden bereits im Antragstext evident.

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung **Gremium** **Beschlussergebnis**
14.11.2023 (3626 TnK) StuRa Mehrheit auf Sicht bei 7 Enthaltungen

Beschlusnummer: 20231114-1 **Sitzungsnummer:** 173

Beschlusstitel: Solidarisierung mit der Kampagne "Kein neues Kapitel"

Antragsteller*in: ROSA HSG

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt, sich als VS, die den Ausbau von Chancengleichheit und den Abbau von Benachteiligungen innerhalb der Studierendenschaft zur Aufgabe hat, mit der Kampagne "Kein Neues Kapitel" zu solidarisieren, um dem Wiederaufbau der extrem rechten schlagenden Studentenverbindung Normannia/Cimbria etwas entgegenzusetzen.

Weiterhin spricht sich der StuRa für die Auflösung des Altherren-Verbandes und der Entziehung der Gemeinnützigkeit des Vereins "Studentenwohnheim Stückgarten e.V.", der Hausverwaltung des Hauses der Normannia/Cimbria, aus. Kein Raum antisemitischen, antifeministischen und rassistischen Verbänden!

Begründung:

Die rechte schlagende Burschenschaft Normannia/Cimbria, bis zuletzt noch Mitglied im rechten Burschenschaftsnetzwerk "Deutsche Burschenschaft", fällt seit Jahren durch Personenüberschneidungen mit diversen extrem-rechten Vereinigungen (identitäre Bewegung, junge Alternative) und antisemitischen Angriffen auf. Nach der Auflösung der Aktivitas im Jahr 2020, soll diese, nun unter neuem Namen, wieder aufgebaut werden. Die verschiedenen Verbindungen zu extrem rechten Netzwerken und die Duldung von offener Verherrlichung des Nationalsozialismus wurden zu Genüge von Recherchenetzwerken offengelegt (<https://autonome-antifa.org/article408>). Die VS ist laut LHG Paragraf 65 Abs. 2.4. der Förderung der Chancengleichheit und dem Abbau von Benachteiligungen innerhalb der Studierendenschaft verpflichtet. Die Aufrechterhaltung patriarchaler Strukturen, antisemitische Angriffe, strenge Hierarchien uvm durch die Burschenschaft Normannia/Cimbria lassen es nicht zu, dass eine Re-Etablierung einer derartigen Burschenschaft geduldet wird. Der StuRa beschloss in der 8. Legislatur bereits eine Unvereinbarkeit mit Normannia und Allemannia:

Der StuRa beschließt die Unvereinbarkeit mit den Burschenschaften Normannia zu Heidelberg und Allemannia zu Heidelberg. Es ist Beschlusslage des Studierendenrats nicht mit Gruppen zusammenzuarbeiten, die in ihrem Wirken sexistisch, rassistisch, antisemitisch oder klassistisch sind oder substantielle personelle Überschneidungen mit solchen Gruppen aufweisen. Dies wurde mit dem Antrag 7.1.1 der 129. Sitzung beschlossen. Des Weiteren sind die Aufgaben der VS laut Organisationssatzung unter anderem in §2 (1) 1. für die sozialen und kulturellen Belange der Studierenden einzutreten. Dies enthält auch marginalisierte Gruppen, welche beide Organisationen rhetorisch und/oder physisch angegriffen haben. Dieser Antrag stellt dies für die Burschenschaften

Normannia und Allemannia fest.

https://www.stura.uni-heidelberg.de/wp-content/uploads/stura/Beschluesse/8_Legislatur/21-06-01-Allemania-und-Normannia.pdf

Wir befinden uns nun an einem kritischen Punkt, an dem der Wiederaufbau potenziell verhindert werden kann. Da sollte der StuRa nicht passiv daneben stehen und zuschauen, was passiert, eine Solidaritätsbekundung mit der Kampagne "Kein Neues Kapitel" ist das Mindeste.

Zusätzlich steuern die sogenannten Alten Herren die Haus-Angelegenheiten (Kurzer Buckel 7) über den gemeinnützigen Verein "Studentenwohnheim Stückgarten e.V.". Dass ein Wohnheim, das weiße Männer priorisiert, sich nicht gemeinnützig schimpfen sollte, versteht sich von selbst.

Falls dem Verein die Gemeinnützigkeit entzogen werden sollte, ginge das Grundstück wahrscheinlich an die Universität, die es wirklich gemeinnützig verwenden müsste und bezahlbaren Wohnraum in Heidelberg können wir nur begrüßen.

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung Gremium Beschlussergebnis

14.11.2023 (3626 TnK) StuRa einstimmig

Beschlusnummer: 20231114-2 **Sitzungsnummer:** 173

Beschlusstitlel: Deutsche Sprache, leichte Sprache: Mehr Deutschkurse

Antragsteller*in: AK Lehre und Lernen

Beschlusstext:

Der StuRa ruft die Universität auf, dauerhaft mehr Deutschkurse, u.A. auch in mit studentischen QSM erprobten Formaten, anzubieten.

Der StuRa ruft die Universität auf, einen Übersicht über die Deutschkurse für Studierende der Uni Heidelberg zu führen.

Begründung:

Immer wieder wurde in Gesprächen seitens ausländischer Studierender geäußert, dass es zu wenig Deutschkurse für ausländische Studierende gibt. Daher finanziert die VS dieses Semester mit 25.279,08€ vierwöchige Deutschkurse für ausländische Studierende. Für die Konzipierung der Kurse wurden Umfragen durchgeführt, die auch schon Rückschlüsse darauf zuließen, dass es großen Bedarf an Deutschkursen gibt. Schließlich zeigt die Zahl der Anmeldungen – es gab deutlich mehr Anmeldungen als Plätze – dass es eine hohe Nachfrage gibt.

Insbesondere Studierende in englischsprachigen Studiengängen haben offenbar kaum eine Chance Kurse zu belegen, da sie ja keine „brauchen“. Viele Studierende in englischsprachigen Studiengängen wollen auch Deutsch lernen, doch es fehlen oft passende Angebote.

Dies führt aber dazu, dass diese Studierenden keinen Einstieg in den deutschsprachigen Alltag, in die hiesigen sozialen Sphären (deren Normalsprache meist eben Deutsch ist), und oft auch keinen Anschluss in die Arbeit der Verfassten Studierendenschaft finden. Auch der Zugang zum deutschsprachigen Arbeitsmarkt wird so erschwert – während und nach dem Studium.

Eine Universität, die auf ihren hohen Anteil an ausländischen Studierenden verweist und sich die Internationalisierung auf ihre Fahnen schreibt, sollte aktiv dazu beitragen, dass die Studierenden sprachlich am Alltag innerhalb und außerhalb der Uni teilhaben können.

Hierzu halten wir es auch für sinnvoll, nicht nur über „mehr“ Kurse im quantitativen Sinne nachzudenken, sondern auch über „mehr“ Kurse im Sinne neuer Formate nachzudenken – Intensivkurse außerhalb der Vorlesungszeit, Kurse, die auf Präsentationen auf Deutsch vorbereiten, alles, was den Leuten hilft.

Ein weiteres Problem ist, dass es keine uniweite Übersicht gibt, welche Deutschkurse es wo gibt – so vertut man viel Zeit mit der Suche, oft ohne viel zu finden. Selbst wenn einige Kurse nur für bestimmte Zielgruppen angeboten werden, wäre es endlich mal gut, überhaupt einen Überblick zu haben.

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung Gremium Beschlussergebnis

14.11.2023 (3626 TnK) StuRa 25-0-1

Beschlusnummer: 20231114-3 **Sitzungsnummer:** 173

Beschlusstitel: TV-Stud-Hochschulaktionstag unterstützten

Antragsteller*in: Sozialreferat, IT-Referat

Beschlusstext:

Der StuRa erneuert seine Unterstützung der TVStud-Initiative und ruft zum bundesweiten Hochschulaktionstag TVStud am 20.11.23 auf.

Begründung:

Mit einem Beschluss vom 13.7.2021 hat der StuRa bereits seine Unterstützung der TVStud-Initiative tvstud.de und insbesondere für einen Tarifvertrag für studentische Beschäftigte in Baden-Württemberg ausgesprochen, siehe

https://www.stura.uni-heidelberg.de/wp-content/uploads/stura/Beschluesse/8_Legislatur/21-07-13-TV-Stud.pdf und <https://www.stura.uni-heidelberg.de/wp-content/uploads/2021/07/135-unterlagen-1.pdf>

Die Ziele und Forderungen der Initiative (siehe <https://tvstud.de>) sind (leider) weiterhin sehr aktuell und müssten konsequent weiter verfolgt werden. Der Hochschulaktionstag und die derzeit laufenden Tarifverhandlungen sind eine wichtige Gelegenheit dazu.

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung	Gremium	Beschlussergebnis
21.11.2023 (3633 TnK)	StuRa	siehe Wahlergebnisse

Beschlusnummer: 20231121-SAL **Sitzungsnummer:** 174

Beschlusstitel: Vorschläge für den Senatsausschuss für Lehre

Antragsteller*in:

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt, die folgenden Studierenden als Mitglieder für den Senatsausschuss für Lehre vorzuschlagen:

- Jana Seifert
- Anton Schwarz
- Jan Förster
- Peter Abelmann

Der StuRa beschließt, den folgenden Studierenden als stellvertretendes Mitglied für den Senatsausschuss für Lehre vorzuschlagen:

- Felix Schledorn

Begründung:

Der StuRa hat mittels Wahl beschlossen, die genannten Mitglieder dem Senat als Mitglieder für den Senatsausschuss für Lehre vorzuschlagen.

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung Gremium Beschlussergebnis

21.11.2023 (3633 TnK) StuRa 44-0-1

Beschlusnummer: 20231121-1 **Sitzungsnummer:** 174

Beschlusstitel: Änderung der Geschäftsordnung des StuRa: „Obergrenzen an die Inflation anpassen“

Antragsteller*in: Harald Nikolaus

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt die nachstehende Änderung der Geschäftsordnung des StuRa (GeschO StuRa)

1. In § 17 Absatz 2 Satz 1 wird die Zahl 500 durch die Zahl 600 ersetzt

Begründung:

Die entsprechende Grenzen wurden vor einigen Jahren festgelegt. Seitdem gab es eine deutliche Inflation, und wir sollten die Grenzen aus Praktikabilitätsgründen anpassen. Der Geist der Regelung bleibt erhalten, denn die jetzt vorgeschlagen Grenze ist inflationsbereinigt eher niedriger. Der Antragssteller hat für die Finanzordnung der VS und die Geschäftsordnung der Refkonf ähnlich lautende Anträge für die dort festgelegten Grenzen gestellt.

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung Gremium Beschlussergebnis

21.11.2023 (3633 TnK) StuRa 47-0-1

Beschlusnummer: 20231121-2 **Sitzungsnummer:** 174

Beschlusstitel: Änderung der Finanzordnung: „Obergrenzen an die Inflation anpassen“

Antragsteller*in: Harald Nikolaus

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt die nachstehende Änderung der Finanzordnung der Verfassten Studierendenschaft.

1. In § 9 Absatz 2 Satz 1 wird die Zahl 250 durch die Zahl 300 ersetzt
2. In § 9 Absatz 2 Satz 2 wird die Zahl 150 durch die Zahl 200 ersetzt
3. In § 26 Absatz 1 wird die Zahl 200 durch die Zahl 250 ersetzt
4. In § 26 Absatz 3 Satz 2 wird die Zahl 400 durch die Zahl 500 ersetzt
5. In § 26 Absatz 3 Satz 4 wird die Zahl 400 durch die Zahl 500 ersetzt
6. In § 26 Absatz 3 Satz 5 wird die Zahl 200 durch die Zahl 250 ersetzt
7. In § 26 Absatz 4 Satz 3 wird die Zahl 200 durch die Zahl 250 ersetzt
8. In § 28 Absatz 1, Satz 4 wird die Zahl 200 durch die Zahl 250 ersetzt
9. Im Anhang 2 letzter wird die Zahl 500 durch die Zahl 600 ersetzt

Begründung:

Die entsprechenden Grenzen wurden vor einigen Jahren festgelegt. Seitdem gab es eine deutliche Inflation, und wir sollten die Grenzen aus Praktikabilitätsgründen anpassen. Der Geist der Regelungen bleibt erhalten, denn die jetzt vorgeschlagen Grenzen sind inflationsbereinigt eher niedriger. Der Antragssteller hat für die Geschäftsordnung des StuRa und der Refkonf ähnlich lautende Anträge für die dort festgelegten Grenzen gestellt.

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung Gremium Beschlussergebnis

21.11.2023 (3633 TnK) StuRa 43-0-2

Beschlusnummer: 20231121-3 **Sitzungsnummer:** 174

Beschlusstitel: Änderung der Wahlordnung: „Amtszeit der SchliKo an StuRa-Legislatur anpassen“

Antragsteller*in: Gremienreferat

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt folgende Änderung der Wahlordnung:

§ 37 Abs. 1 Nr. 3 wird wie folgt neu gefasst: "3. die Schlichtungskommission in der letzten ordentlichen StuRa-Sitzung einer Legislaturperiode für die jeweils nächste Legislatur,"

Hinter § 41 Abs. 2 wird folgender Abs. 2a hinzugefügt: "(2a) Die Amtszeit der Mitglieder der Schlichtungskommission, die im Vorfeld der zum 1. April 2024 in Kraft tretenden Änderung in der zweiten StuRa-Sitzung des Jahres 2024 gewählt werden, endet am 30.09.2024."

In § 41 Abs. 3 werden die Worte "März 2023" durch "April 2024" ersetzt.

Begründung:

Aktuell wird die SchliKo in der zweiten StuRa-Sitzung im Januar gewählt. Das führt dazu, dass ihre Amtszeit um etwa 1 ½ Semester von den StuRa-Legislaturen abweicht. Da sich studentisches Leben und damit studentisches Engagement vor allem an den Semestern orientiert, ergibt diese Abweichung wenig Sinn. Besser wäre es, wenn die Amtszeit der SchliKo parallel zur StuRa-Legislatur ablaufen würde.

Für einen Wahltermin in der letzten StuRa-Sitzung der Legislatur sprechen mehrere Gründe: Zum einen verfügen die StuRa-Mitglieder zu diesem späten Zeitpunkt über ausreichend Erfahrung, um die Qualifikation der Bewerber*innen für das Amt einschätzen zu können. Zum anderen bietet der Termin (verbunden mit dem Beginn der SchliKo-Amtszeit am 01. Oktober) es ausscheidenden StuRa-Mitgliedern, für einen Platz in der SchliKo zu kandidieren.

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung Gremium Beschlussergebnis

21.11.2023 (3633 TnK) StuRa einstimmig

Beschlusnummer: 20231121-4 **Sitzungsnummer:** 174

Beschlusstitel: Änderung der Finanzordnung: „Antrag des Finanzteams“ – Teil 1

Antragsteller*in: Finanzteam

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt die nachstehende Änderung der Finanzordnung der Verfassten Studierendenschaft.

1. In § 8 wird Abs. 6 eingefügt, der die Annahme von Spenden und Zuwendungen regelt
2. In § 26 wird ergänzt, dass Finanzbeschlüsse in autonomen Referaten der Zustimmung der Referent*innen und des Plenums des Referats bedürfen.
3. In § 27 werden die Eilbefugnisse der Refkonf an die Regelungen der OrgS angepasst
4. In Anhang 1 wird den FSen die Möglichkeit eingeräumt, anstelle eines Logos auch ihren Schriftzug auf Werbematerialien anzubringen.

Begründung:

1. Das war bisher nicht geregelt. Mit der Neuregelung werden nun Zuständigkeiten und Mitteilungspflichten geregelt.
2. Autonome Referate haben relativ viel Geld und es sollten nicht nur die Referent*innen, sondern auch die Plena dieser Referate darüber beschließen. Die weitere Änderung ist redaktionell - Anpassung an die neuen Bezeichnungen und schließlich war da eine Null zuviel, das ist in einer Finanzordnung nicht gut.
3. Das gilt ohnehin schon länger, da die OrgS über der FinO steht - es war vergessen worden, die FinO anzupassen.
4. Viele FSen haben kein Logo und die Intention diese Regelung wird auch durch den Namenszug erfüllt, der damit auch nicht mehr weggelassen werden kann. Die FSen müssen jetzt transparent machen, wenn sie etwas finanzieren - wir haben als VS ein Interesse daran, dass die Beitragszahler*innen sehen, wofür ihr Geld eingesetzt wird. Der Rest des Anhangs steht nur nochmal in den Unterlagen, damit es nochmal alle lesen.

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung Gremium Beschlussergebnis

21.11.2023 (3633 TnK) StuRa 25-4-17

Beschlusnummer: 20231121-5 **Sitzungsnummer:** 174

Beschlusstitel: Änderung der Finanzordnung „Antrag des Finanzteams“ - Teil 2

Antragsteller*in: Finanzteam, Theo Argiantzis

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt die folgende Änderung der Finanzordnung:

In § 12 Abs. 1 S. 1 wird das Wort "Aufgaben" durch "Mittel" ersetzt.

In § 12 Abs. 3 wird S. 4 wie folgt neu gefasst: "Die Bewirtschaftung der Mittel mehrerer Studienfachschaften durch gemeinsame Finanzverantwortliche ist unter Berücksichtigung von Absatz 1 und 2 grundsätzlich möglich."

In § 14 Abs. 1 S. 5 werden die Worte "bzw. bei einem gemeinsamen Budgetplan für mehrere Fachschaften durch die Fachschaftsräte aller beteiligten Studienfachschaften" gestrichen.

In § 14 Abs. 1 S. 6 werden die Worte "(jeder der beteiligten Studienfachschaften)" gestrichen.

Begründung:

Kern des Antrags ist die Transparenz der Fachschaftshaushalte und klare eindeutige Zuständigkeiten bei der Beschlussfassung . Dies wird nun präzisiert.

Wie sich in Absatz 1 jahrelang das Wort „Aufgaben“ gehalten hat, ist ein Rätsel.

Zu Absatz 3: Zusammengelegte Haushalte haben über die Jahre zu einer Praxis geführt, bei der Beschlüsse intransparent geführt und gebucht wurden und nicht ordentlich von den zuständigen Gremien gefasst wurden. Um hier verlässliche Transparenz, demokratisch legitimierte Entscheidungen und ordentliche Buchführung zu ermöglichen, werden die gemeinsamen Budgetpläne vollständig abgeschafft. Die zuvor vorgeschlagene Grenze von 10 000 € wird nicht länger beantragt, da sie praktisch irrelevant ist, weil die Praxis nur noch in Fachschaften mit deutlich höheren Budgets angewandt wird und die Begrenzung in der Debatte eher Verwirrung zu stiften schien als ein Mittelweg zu sein. § 14 Abs. 1 wird nun folgerichtig angepasst.

Die Möglichkeit, dass Fachschaften gemeinsame Finanzer*innen haben, wird entgegen der früheren Fassung beibehalten, weil deren Abschaffung nicht beabsichtigt war, sondern lediglich dem zum Opfer gefallen ist, dass die Regelung beides auf einmal festlegte. Die Begrenzung auf zwei insgesamt wird aufgehoben, auch wenn selbstverständlich nur maximal zwei pro Fachschaft möglich sind.

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung Gremium Beschlussergebnis

12.12.2023 (3654 TnK) StuRa 21-3-6

Beschlusnummer: 20231212-1 **Sitzungsnummer:** 176

Beschlusstitel: Einrichtung eines AK StuRa-Wochenende

Antragsteller*in: Gremienreferat, Innenreferat

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt, einen AK StuRa-Wochenende einzurichten, der sich um die Planung, Organisation und Durchführung des StuRa-Wochenendes kümmert. Außerdem diskutiert der StuRa, wer für die Koordination des StuRa-Wochenendes verantwortlich sein soll.

Begründung:

Am 21.06.2023 wurde bereits im StuRa über die Idee geredet, im Sommer 2024 ein Wochenende zu machen, an welchen allgemeine Themen sowie StuRa-Themen besprochen werden können. In den Pausen könnten die Referate Workshops machen und man kann eine breitere Öffentlichkeit einladen. Um die genaue Strukturierung auszuarbeiten, bedarf es eines AKs, welcher sich genau darum kümmert, und Personen, welche hierbei mitmachen.

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung **Gremium** **Beschlussergebnis**
12.12.2023 (3654 TnK) StuRa Mehrheit auf Sicht bei 3 Enthaltungen

Beschlusnummer: 20231212-2 **Sitzungsnummer:** 176

Beschlusstitel: Austritt aus dem Deutschen Mathematikerverband

Antragsteller*in: Fachschaft Mathematik

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt aus der Deutschen Mathematiker Vereinigung e.V. auszutreten und die Mitgliedschaft der VS zu beenden.

Begründung:

Die DMV bietet den Studierenden keine besonderen Vorteile, da es sich lediglich um eine Fördermitgliedschaft handelt.

Die Vorteile begrenzen sich auf ein Infomagazin welches halbjährig erscheint und eine Online-Datenbank mit einer kleinen Sammlung an Zeitschriften.

Diese Angebote wurden in der Vergangenheit nicht genutzt und es ist absehbar, dass eine praktische Nutzung nicht gegeben sein wird.

Über den Heidi-Katalog und der Bereichsbibliothek haben die Studierenden zudem bereits Zugriff auf eine Vielzahl relevanter Lehrbücher.

Somit ist ein Förderbetrag von 250€ pro Jahr nicht gerechtfertigt und eine Kündigung der Mitgliedschaft nötig.

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung **Gremium** **Beschlussergebnis**
12.12.2023 (3654 TnK) StuRa Mehrheit auf Sicht bei 1 Enthaltung

Beschlusnummer: 20231212-3 **Sitzungsnummer:** 176

Beschlusstitel: Radverkehr in Heidelberg

Antragsteller*in: Verkehrsreferat

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt folgende Ideen zur Verbesserung des Radverkehrs in Heidelberg vorzuschlagen. Diese sollen vor allem im Rahmen der Radstrategie 2030 berücksichtigt werden. Dies geschieht auch unter dem Augenmerk, dass der Radverkehr erfreulicherweise immer mehr zu nimmt, die Infrastruktur aber bislang sich nicht wesentlich verbessert. Schnell umsetzbare Maßnahmen sollen früher umgesetzt werden.

I. Fahrradwege/Fahrradstraßen:

1. Ausbesserung von allen Schlaglöchern, Anhebungen oder Unebenheiten in Fahrradwegen oder Fahrradstraßen bzw. solchen Straßen, die für den Radverkehr genutzt werden, bei Radwegneubau einen "Drainagebeton" verbauen, der durchlässig ist, sodass er statt 15 Jahren 30 Jahre Haltbarkeit hat, und bei Regen kein Aquaplaning entsteht
2. Fahrradweg auf der Bergheimer Straße einrichten oder besser auf Poststraße hinweisen.
3. Fahrradspur von Neuenheim über die Theodor-Heuss-Brücke kommend bis zur Plöck auf der östlichen Seite des Bismarckplatzes. Dies dient vor allem für die Erreichbarkeit der Unigebäude am Friedrich-Ebert-Platz und des Juristischen Seminars.
4. Rohrbach und Kirchheim besser an das Fahrradnetz der Stadt anbinden und eine sichere Route von der Altstadt, dem Feld und Bergheim zu diesen beiden Orten schaffen.
5. Speyrer Straße mit durchgehendem Fahrradweg ausstatten bzw. Schneller Bau des Radsschnellwegs Heidelberg-Schwetzingen
6. „Grüne Welle“ für Radfahrer auf dem Weg ins Neuenheimer Feld.
7. Schilder an der Berliner-Straße, die den Fahrradweg kennzeichnen wieder aufstellen, am Beginn der Berliner Straße, auf der Ernst Walz Brücke ist die Behebung des Höhenunterschieds zwischen Fahrradweg und Fußgängerweg notwendig um Ausweichmanöver bei der Überholung von Fahrrädern nicht unnötig gefährlich zu machen.
8. Abbiegestreifen in Richtung Norden auf der Handschuhsheimer Landstraße für den Radverkehr, der nach links auf die Blumentahlstraße einbiegt. Dies auch als mehr Radweg bewerben.
9. Verstetigung des Versuchs bzgl. der zusätzlichen Radspur auf der Mittermaierstraße.
10. Next Bike Stationen dringlich an Wohnheime z.B. das Alcatraz
11. Überprüfung und Verkürzung von Ampelbedingten Wartezeiten für Radfahrer und Fußgängerüberwegen im gesamten Stadtgebiet Heidelberg.
12. Verbesserung von Beleuchtung an dunklen und bislang wenig ausgeleuchteten Fahrradwegen, etwa auf dem Weg nach Dossenheim von dem Neuenheimer Feld.

II. Fahrradabstellplätze:

1. Universitätsplatz
2. Nähe Marstall-Mensa
3. Errichtung eines Fahrradparkhauses am Hauptbahnhof ohne faktische Verringerung der Fahrradplätze. Ergänzend dazu auch die Plätze von VRN Nextbikes ausbauen, die auch mehr beworben werden sollen
4. Auf dem Platz vor der Zentralmensa im Neuenheimer Feld

III. Der StuRa unterstützt weiter die im Kartendialog Radstrategie 2030 genannten Ideen.

Begründung:

Das Radnetz braucht Verbesserungen in Heidelberg. Die Gründe dafür sind bekannt. Anlässlich der Radstrategie 2030, deren Erarbeitung gerade läuft, sollte der StuRa seine Wünsche hier nochmal festhalten.

Zu den einzelnen Punkten:

I. Fahrradwege sind ein wichtiger Bestandteil, um den Radverkehr sicher zu gestalten.

Zu 1.: Fahrradwege sind häufig durch Schlaglöcher, Wurzeln oder sonstige Unebenheiten eine Gefahrenquelle für Fahrräder. Diese sollen schnell ausgebessert werden. Dies gilt grds. für alle Straßen, aber hier steht der Radverkehr im Fokus.

Zu 2.: Auf der Bergheimer Straße fährt man lange auf der Straße, ohne gesicherten Radweg, dies sollte sicherer werden. Alternativ soll auf die Strecke über die Poststraße besser hingewiesen werden.

Zu 3.: Es ist für alle Neuenheimer nicht günstig, wenn sie um in die Plöck oder zum Juristischen Seminar zu kommen immer einmal den ganzen Umweg westlich des Bismarckplatzes fahren müssen, inklusive mehrerer Ampeln.

Eine Alternative besteht bislang nur über die Neckarstaden und die untere Neckarstraße, wobei man dann aber auch noch die Hauptstraße queren muss und ggf. ein Stück zurück fahren, wenn man etwa zum ZSL will.

Zu 4.: Fahrradwege sind nicht klar gekennzeichnet und beinhalten bislang häufig Umwege.

Zu 5.: Die Speyerer Straße hat keinen durchgehenden Fahrradstreifen. Dadurch finden sich Radfahrende plötzlich auf der Rechts Abbiegespur, die sie eigentlich nicht befahren dürfen, um geradeaus weiter, müssen also den Fahrstreifen wechseln. Durch den hohen Pendlerverkehr ist das nicht immer gefahrlos zu bewältigen. Alternativ soll der Ausbau des Radschnellweges zügig erfolgen.

Zu 6.: Fuß- und Radfahrerampeln an der Berliner Straße / Im Neuenheimer Feld Höhe Mathematikon und bei der Blumenthalstraße sorgen vor allem für Verkehrsentschleunigung, aber nicht für schnelles Vorankomen. Diese Ampeln stoppen Fahrradfahrende und FußgängerInnen Ost-West Richtung durch eine zu kurze Ampelschaltung und teils falsche Ampelschalt. So schalten die dem Neuenheimer Feld näher liegende Ampeln zuerst auf Grün, während die Neuenheimer Seite noch rot sieht.

Zu 7.: Die Fahrradwege an der Berliner Straße sind nicht mehr als solche momentan gekennzeichnet.

Zu 8.: Damit soll die Alternative von der Altstadt bis ins Feld über die Theodor-Heuss-Brücke sicherer werden.

Zu 9.: Die Radwege an der Mittermaierstraße sind sehr eng, darum wird gerade eine extra Spur gekennzeichnet. Dies sollte verstetigt werden.

Zu 11.: Die Ampelschaltungen sind beispielsweise am altstadtseitigen Neckarufer stark zu Gunsten einer grünen Welle für Autos geschaltet. Dadurch entstehen zum Teil nicht vertretbare Wartezeiten von mehreren Minuten für Fußgänger und Radfahrer.

Zu 12.: Die Beleuchtungssituation, grade im Winter, ist in Heidelberg als allgemeingefährlich einzustufen. Selbst sichtbar gekleidete Fahrradfahrer*innen werden hier übersehen. Darum setzen wir uns für mehr beleuchtete Straßen in den Handschuhsheimer Feldern, welche das Neuenheimer Feld als Studienort mit den Wohnvierteln Dossenheim und Handschuhsheim verbindet.

Außerdem sollte ein Ausbau der Beleuchtung der Neckarwiesen und einiger kleinerer Straßen in der Weststadt und der Bahnstadtpromenade geprüft werden. Häufig ist die Beleuchtung hier auch aufgrund der (veralteten?) bereits eingesetzten Leuchtmittel mangelhaft.

II. Fahrradabstellplätze sind nötig, damit die Leute auch tatsächlich Rad fahren und mit einem guten Gefühl ihr Rad abstellen können. Es fehlt vor allem am Uniplatz und in der Nähe der Marstallmensa ganz akut an Plätzen immer.

Sehr wild sind die Zustände auch am Hauptbahnhof. Angesichts dessen hilft dort aus unserer Sicht eigentlich nur ein modernes Fahrradparkhaus, das tatsächlich mehr Plätze schafft.

III. Der St

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung **Gremium** **Beschlussergebnis**
12.12.2023 (3654 TnK) StuRa Mehrheit auf Sicht bei 1 Enthaltung

Beschlusnummer: 20231212-4 **Sitzungsnummer:** 176

Beschlusstitel: Stoppt die Altersdiskriminierung von Studierenden

Antragsteller*in: Verkehrsreferat

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt sich gegen die diskriminierende Altersgrenze von 27 Jahren bei der Berechtigung für das D-Ticket JugendBW auszusprechen. Der StuRa verurteilt diese Ungleichbehandlung von Studierenden.

Begründung:

Das D-Ticket JugendBW (bis zum 30.11.23: Landesweites JugendticketBW) ist nur für die Studierenden bis 26 Jahre erhältlich. Alle älteren Studierenden (inklusive Promotionsstudierender sind das laut Daten der Univerwaltung über ein Viertel der Studierenden) sind davon ausgeschlossen und sind auf den guten Willen des VRN mit dem Semester-Anschluss-Ticket, das das Verkehrsreferat bewirkt hat, angewiesen.

Die Gründe für diese Grenze sind nicht vom Land explizit bekannt. Wir können uns mögliche Gründe vorstellen:

- Fehlender Haushaltsposten für über 27-jährige, da nur die untere Altersgruppe als „Jugend“ definierbar ist.
- Langzeitstudierende ausschließen, wegen Mitnahmeeffekten
- Schlicht zu wenig Geld

Kritik:

Die Grenze ist relativ willkürlich und schafft Ungleichheiten, die nicht zu rechtfertigen ist.

Studierende über 27 Jahren studierenden zumeist nicht aus freiem Willen so lange. Zudem haben Sie in vielen Fällen auch nicht so viele finanzielle Mittel, ein paar Beispiele:

- Die Unterstützung der Eltern lässt mit der Zeit nach, zB auch weil die es sich nicht ewig leisten können.
- Das Studium verzögert sich von Anfang an schon, weil keine großen finanziellen Mittel vorhanden sind und die Studierenden nebenbei arbeiten müssen.
- Es wird ein Zweitstudium angefangen und es treffen einen Zweitstudiengebühren sowie der Wegfall des BAföG.
- Studierende werden Eltern und müssen sich nebenbei noch um das Kind kümmern, was die sonstigen finanziellen Mittel beschränkt.

Ein teureres Ticket (Semester-Anschluss-Ticket oder Deutschlandticket), bei teils deutlich geringerem Geltungsbereich für diese Studierenden ist unfair und diese Altersgrenze sollte daher entfernt werden. Sollte es an einem Haushaltitel fehlen, sollen die entsprechenden Mittel im nächsten Doppelhaushalt des Landes zur Verfügung gestellt werden.

Referats- / Gremienbeschluss

Inhaltlicher Beschluss



STURA
HEIDELBERG

Datum Beschlussfassung Gremium Beschlussergebnis

12.12.2023 (3654 TnK) StuRa Mehrheit auf Sicht bei 3 Enthaltungen

Beschlusnummer: 20231212-5 **Sitzungsnummer:** 176

Beschlusstitel: Sicherheit an der Uni Heidelberg

Antragsteller*in: AK Sicherheit

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt folgende Positionierung:

- I. Der StuRa ruft die Universitätsleitung auf,
- gemeinsam mit den Zuständigen auf der dezentralen Ebene
 - unter Mitwirkung der Verfassten Studierendenschaft
 - und unter Einbeziehung der bestehenden Ressourcen

ein umfassendes, verbindliches Sicherheitskonzept zu erarbeiten.

Darüberhinaus ruft der StuRa die Fachschaften auf, bei der Nutzung ihrer FS-Räume auf Sicherheitsaspekte zu achten.

II. Das Sicherheitskonzept sollte mindestens folgende Themenfelder beinhalten:

A) Prävention/Verhalten im Notfall

- Verbindliche Schulungen für alle Mitglieder der Uni, online und vor Ort
- Raumführungen (Notausgänge / Schlüsselzuweisungen / Individuelles und kollektives / räumliches Verhalten im Notfall)
- ErsthelferInnen / BrandschutzhelferInnen (Auswahl, Schulung, NINA und andere Katastrophenschutz Apps, Bekanntmachung)
- Hinweisschilder (Verbandskästen, Fluchtwege, ...)
- Gefährderansprache: politisch oder psychisch auffällige Personen
- Anbringung von Überwachungskameras an relevanten Bereichen des Campus
- Informationen für Ansprechstellen nach Notlage
- Anbringung von Überwachungskameras an sicherheitsrelevanten Orten

B) Kommunikation mit folgendem Ziel: Sicherstellung der schnellen Erreichbarkeit sämtlicher Universitätsangehöriger für den Notfall

- Ausbau der Funktion „HEIChat“ mit App + Push - Funktion auch für Monitore, Homepage, Laufbänder, Sirenen etc.)

C) Nachsorge: Konzepte für Betroffene und Umfeld

- Erfassung und Ansprache der Betroffenen (Beteiligte, Angehörige, Arbeitsumfeld)

- Einbezug bei Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. Trauerfeier
- Schutz vor / Umgang mit Öffentlichkeit und Medien
- Therapeutische Angebote
- bauliche Nachsorge auf Beleuchtung, Treppengeländer, ...

Begründung:

Nicht erst seit dem Amoklauf vor bald zwei Jahren gibt es eklatante Mängel, was die Sicherheit auf dem Campus und in Uniräumen angeht:

- Beschäftigte erhalten in der Regel keine Führung durch die Räume, in denen sie arbeiten. So kennen sie oft weder das Gebäude, in dem sie arbeiten, noch sind ihnen Flucht- und Rettungswege, die Lage von Verbandkästen, Sicherungskästen etc. oder die Telefonnummern der technischen Dienste der Uni Heidelberg bekannt.
 - Studierende erhalten so gut wie gar keine Hinweise oder Einführungen in die Problematik, wodurch sie für die wichtigen Bereich der Prävention, beispielsweise beim Brandschutz, eigentlich komplett ausfallen.
 - Abgesehen von den Hinweisen zum Verhalten im Brandschutz (die oft nicht aktuell sind) gibt es nicht in vielen Instituten Hinweise zum Verhalten in Notfällen oder Kontaktdaten von bzw. Hinweise auf Ersthelfer*innen im Institut, wodurch im Ernstfall die wichtigen Minuten zu Beginn der Rettungskette wegfallen.
 - Nur wenige Institute machten aktiv Werbung für Ersthelfer*innen oder Brandschutzhelfer*innen-Schulungen und unterstützen die Teilnahme an diesen.
 - Auch gemeinsame Begehungen zur Sicherheitsthemen - sieht man von den turnusgemäßen Brandschutzbegehungen ab - finden kaum statt. Bekannte Mängel werden vor Brandschutzbegehungen oft nur vorübergehend beseitigt und nicht dauerhaft eingestellt. Uns sind Fälle bekannt, bei denen auch nicht alle Verantwortlichen in den Einrichtungen informiert werden, dass Begehungen stattfinden. Dies reduziert Möglichkeiten zum Austausch über sicherheitsbezogene Themen. Auch werden die Berichte von diesen Begehungen wohl kaum in den Einrichtungen besprochen oder diesen überhaupt zugänglich gemacht - im StuRa-Büro fand Anfang des Jahres eine Begehung mit der Feuerwehr statt, der Bericht von dieser wurde uns trotz Nachfrage immer noch nicht zugänglich gemacht - und es ist offenbar auch nicht standardmäßig vorgesehen, dass entsprechende Berichte den Einrichtungen zugeleitet werden.
- Angesichts dessen wäre es gut, parallel zu Planungen einer übergeordneten Sicherheitsarchitektur und möglichen Einstellung einer*eines Sicherheitsbeauftragten, VS-intern über die Thematik ins Gespräch zu kommen, auf Ebene der Fachschaften mit den Instituten Seminaren.

Konkret fallen hierunter z.B. rasch umsetzbare großflächig einsetzbare Maßnahmen wie Informationen und Hinweisschilder (vor Ort oder online). Ebenso wichtig ist ein Konzept für Einführungen für Studierende (z.B. im Rahmen von Veranstaltungen) und verpflichtende Sicherheitsführungen für alle Beschäftigten. Mittelfristig muss ein System entwickelt werden, um entweder alle Mitglieder der Universität oder Gruppen von Mitgliedern anlassbezogen zu erreichen (z.B. beim Austreten schädlicher Substanzen, beim Ausfallen von Systemen, Amoksituationen etc.).

Auch in den Fachschaften und in den zentralen StuRa-Räumen fehlt es oft an Sensibilität, bisweilen auch an Interesse an der Thematik. Wir sollten uns als VS hier selber in die Pflicht nehmen und stärker darauf achten.

Konkret sollten FSen z.B. darauf achten, dass auch die von den FSen genutzten elektrischen Geräte bei der regelmäßig durch den Zentralbereich Theoretikum in allen Einrichtungen durchgeführten Prüfung mitberücksichtigt werden (in einigen Instituten werden die FS-Räume offenbar bei der Prüfung nicht berücksichtigt).